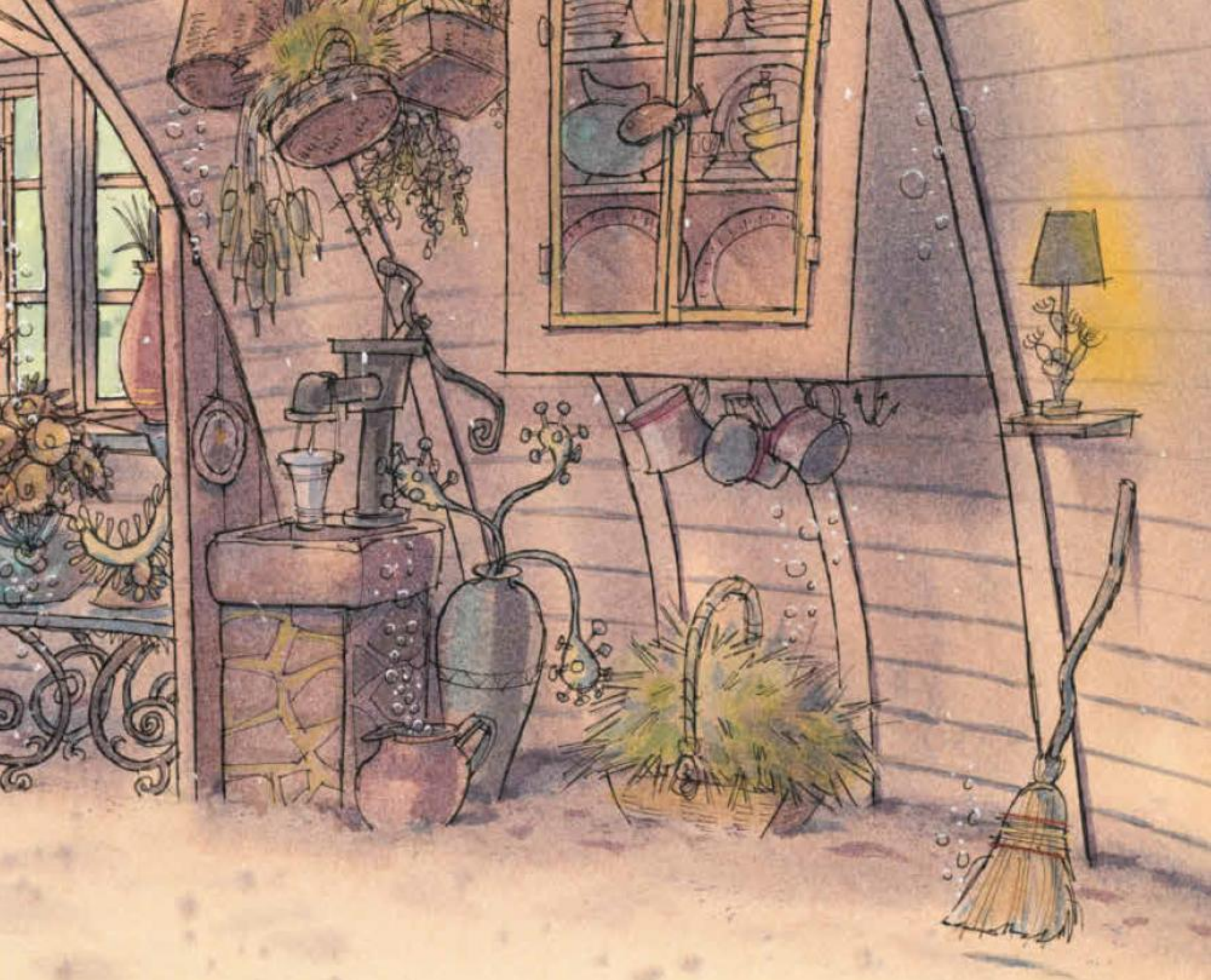








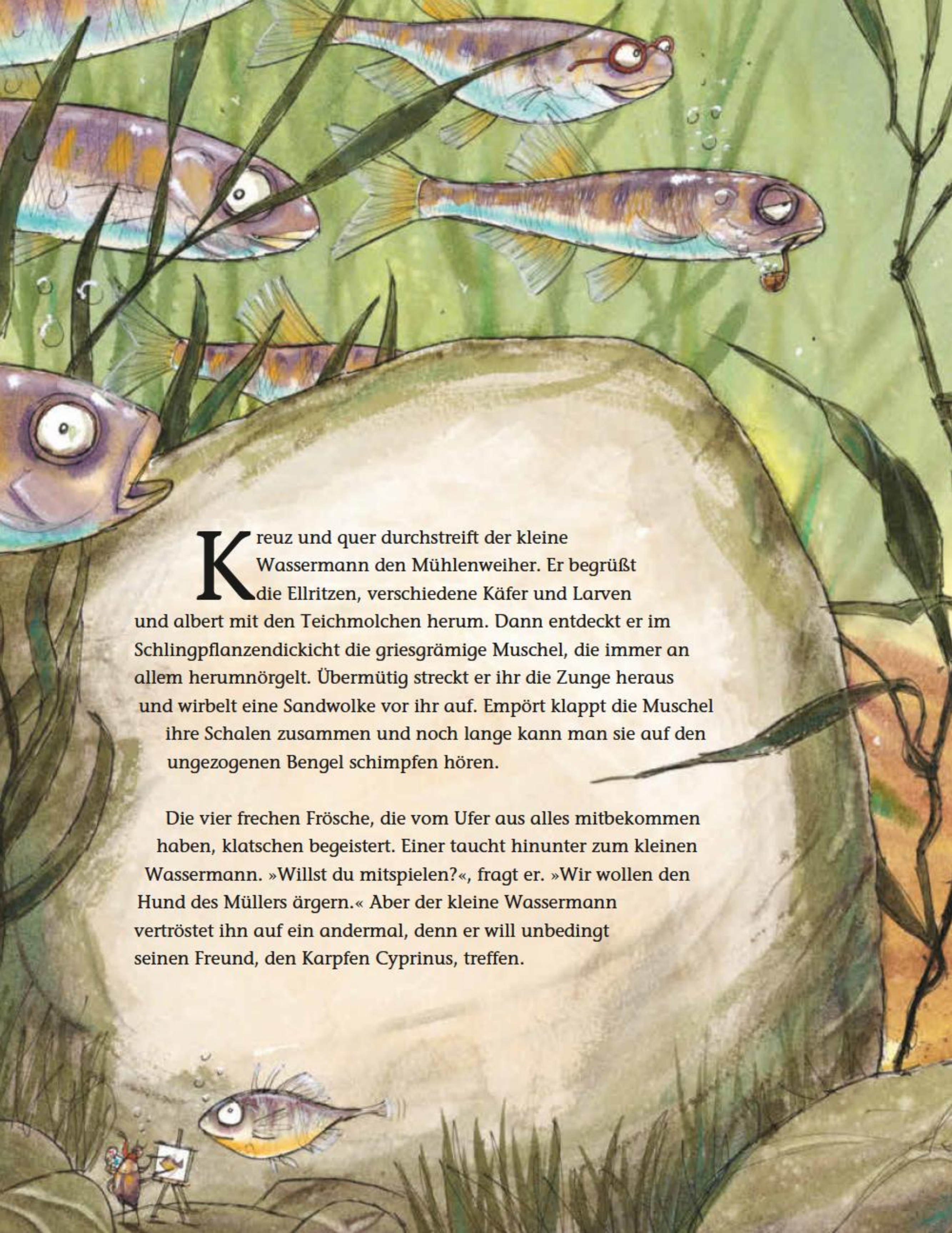
Das war gut«, lacht der kleine Wassermann, als er sein Frühstück aus Wassernüssen und frischer Forellenmilch gegessen hat.

»Darf ich jetzt nachsehen, wie es dem Karpfen Cyprinus und all den anderen Teichbewohnern geht?«

Der Mutter ist das nicht ganz recht, denn eigentlich sollte der kleine Wassermann sein Bett gemacht haben, bevor er zum Spielen hinausgeht.

Doch der Wassermannvater legt ein gutes Wort für seinen Jungen ein, schließlich erwacht man nicht alle Tage aus dem Winterschlaf. »Aber du bleibst im Weiher und bist pünktlich zum Mittagessen wieder zu Hause.«

»Versprochen«, ruft der kleine Wassermann, der schon fast zur Haustür hinaus ist.



Kreuz und quer durchstreift der kleine Wassermann den Mühlenweiher. Er begrüßt die Ellritzen, verschiedene Käfer und Larven und albert mit den Teichmolchen herum. Dann entdeckt er im Schlingpflanzendickicht die griesgrämige Muschel, die immer an allem herumnörgelt. Übermütig streckt er ihr die Zunge heraus und wirbelt eine Sandwolke vor ihr auf. Empört klappt die Muschel ihre Schalen zusammen und noch lange kann man sie auf den ungezogenen Bengel schimpfen hören.

Die vier frechen Frösche, die vom Ufer aus alles mitbekommen haben, klatschen begeistert. Einer taucht hinunter zum kleinen Wassermann. »Willst du mitspielen?«, fragt er. »Wir wollen den Hund des Müllers ärgern.« Aber der kleine Wassermann vertröstet ihn auf ein andermal, denn er will unbedingt seinen Freund, den Karpfen Cyprinus, treffen.

